

Yoon Suk Yeol: Konservativer, der Demokratie auf Eis legen wollte

Der südkoreanische Präsident Yoon Suk Yeol versucht, die Demokratie durch eine martialische Gesetzgebung auszusetzen, scheitert jedoch kläglich. Dieses Drama könnte seine politische Karriere kosten.

Seoul, Südkorea – Die Einsetzung des Kriegsrechts in einer stabilen und lebhaften Demokratie war ein gewagtes Glücksspiel – und eines, das sich offensichtlich spektakulär gegen den südkoreanischen Präsidenten Yoon Suk Yeol gewendet hat. Die politische Karriere des ehemaligen Staatsanwalts und konservativen Feuerbrandes steht nun auf der Kippe, während ein Amtsenthebungsverfahren gegen ihn läuft und er rasch an Unterstützung selbst innerhalb seiner eigenen Regierungspartei verliert.

Dramatische Szenen in Seoul

Drastische Bilder aus Südkorea zeigten am Dienstagabend militärische Hubschrauber, die in der Hauptstadt Seoul nahe der Nationalversammlung landeten, Soldaten, die durch Fenster brachen, um zu verhindern, dass sich Abgeordnete versammeln, und Demonstranten, die sich der Bereitschaftspolizei entgegenstellten. Doch der Einsatz war erfolglos. Fernsehsender und Nachrichtenmedien berichteten ungehindert, die Menschen bewegten sich frei und es gab keine Massenverhaftungen. Als das Parlament abstimmte, um Yoons überraschenden Erlass aufzuheben, zogen sich die Sicherheitskräfte zurück.

Normalität in Südkorea

In den Tagen nach den Ereignissen war die Innenstadt von Seoul geschäftig mit Pendlerverkehr, die Sicherheitspräsenz war minimal, Geschäfte und Restaurants blieben geöffnet und das Land funktionierte wie gewohnt. Yoons kurzlebige **Deklaration des Kriegsrechts** fühlte sich jedoch wie ein Angriff auf das Herz der Demokratie des Landes an. Während sie friedlich durch Seoul marschierten, äußerten die Protestierenden ihre Empörung über diesen Schritt. Sie beschrieben Yoons Handlungen gegenüber CNN als „Verrat“ und „eine Peinlichkeit“ und forderten seinen Rücktritt und seine Festnahme.

Proteste und Widerstand

Bei einer Kundgebung in der Hauptstadt am Mittwoch erklärte Lehrer Kyung-soo, Yoons Angriffe auf seine Gegner – darunter die Bezeichnung als „kommunistische Kräfte“ – seien „das Verhalten eines Diktators und stehen in klarem Widerspruch zu den Wünschen des Volkes.“ Letztes Jahr hatte Yoon noch den US-Präsidenten Joe Biden mit einer Darbietung von „American Pie“ von Don McLean bei einem Staatsbesuch im Weißen Haus unterhalten und auf die „eisernen“ Beziehungen zwischen beiden Ländern angestoßen.

Internationale Reaktionen

Seine extreme Entscheidung überraschte sogar die USA – die seit Jahrzehnten einen Verteidigungspakt mit Südkorea haben. Ein hochrangiger Beamter der US-Administration äußerte gegenüber CNN, er sei „ernsthaft besorgt über die Entwicklungen“. US-Außenminister Antony Blinken betonte, dass Südkorea „einer unserer engsten Partner und Verbündeten“ sei und es wichtig sei, „dieser Prozess friedlich und gemäß der Verfassung und der Rechtsstaatlichkeit abzulaufen“. Während die Nation versucht zu verstehen, warum Yoon die nukleare Option des **Kriegsrechts** wählte, sind viele erleichtert, dass das Fiasko möglicherweise als die Woche in Erinnerung bleibt, in der die Demokratie in Südkorea bedroht wurde, aber letztlich

überlebte.

Wer ist Yoon und was dachte er?

Yoon, ein politischer Neuling, trat 2022 mit der konservativen People Power Party ins Amt und gewann die Präsidentschaftswahl mit einem **Vorsprung** von weniger als 1%. Er hatte fast 30 Jahre als Staatsanwalt gearbeitet und hochkarätige Ermittlungen in Korruptionsskandalen geleitet, darunter eine Korruptionsermittlung gegen die ehemalige Präsidentin Park Geun-hye, die zu ihrer Amtsenthebung und Gefängnisstrafe führte. Auf dem Wahlkampf setzte Yoon gezielt auf die wachsende antifeministische Bewegung des Landes und versprach, das Ministerium für Geschlechtergleichheit und Familie abzuschaffen, das seiner Meinung nach unfair zu Männern sei.

Konflikte und Hauptgegner

Während sein Vorgänger Moon Jae-in den Dialog mit Nordkorea bevorzugte, verfolgte Yoon einen härteren Kurs und versprach, Südkoreas Militär zu stärken und sogar einen präventiven Schlag zu starten, wenn er Anzeichen eines Angriffs auf Seoul sah. In seiner Zeit im Amt geriet Yoon in heftige Konflikte mit der Opposition. In diesem Jahr gewannen die Oppositionsparteien die Wahlen mit überwältigender Mehrheit, was als Referendum über Yoons Herrschaft angesehen wurde, und übernahmen die Kontrolle über die Nationalversammlung. Dies führte dazu, dass er als lahmer Präsident agieren musste, der daran gehindert wurde, Gesetze zur Steuerkürzung und zur Erleichterung der Unternehmensregularien voranzutreiben, während seine Hauptgegner in der Demokratischen Partei das Parlament nutzten, um wichtige Kabinettsmitglieder zu impeachment und einen Haushaltsentwurf aufzuhalten.

Das umstrittene Kriegsrechtserlass

Es war diese Blockade, die Yoon nutzte, um seinen verhängnisvollen Erlass zu rechtfertigen. In seiner Rede zur Erklärung des Kriegsrechts bezeichnete er die Aktionen der Opposition als „klares staatsfeindliches Verhalten, das darauf abzielt, einen Aufstand zu entfachen“, und verwies auf die „Bedrohungen durch Nordkoreas kommunistische Kräfte“ und schwor, „staatsfeindliche Elemente zu eliminieren“. Die ehemalige Außenministerin Kyung-wha Kang äußerte gegenüber CNN, dass die Vorstellung von kommunistischen Sympathisanten oder staatsfeindlichen Agenten, die darauf abzielten, die Regierung zu stürzen, „völlig unabhängig von den Gegebenheiten im Land“ sei.

Politische Selbstzerstörung?

Während Yoon zuvor behauptet hatte, er sei ein Verfechter von Fairness und gesundem Menschenverstand, spiegelten „seine Worte und Taten das eines Diktators wider,“ so Park Sung-min, Analyst bei Min Consulting in Seoul. „Es scheint ein politischer Selbstmord zu sein.“ Dennoch zeigt Yoons Entscheidung, den Erlass zurückzunehmen, dass er „nicht wie ein Mann wirkt, der versucht, Macht zu ergreifen oder seine Herrschaft zu verlängern“, sagte Sydney Seiler, Senior Advisor beim Center for Strategic and International Studies. „Aus der Sicht der Regierungspartei versucht er, die Dinge ins Rollen zu bringen. Wahrscheinlich dachte er, dass er innerhalb seiner Partei viel mehr Unterstützung für seine Handlungen hatte, als es tatsächlich der Fall war.“

Kontroversen um die First Lady

Beobachter sagen, Yoons Entscheidung, das Kriegsrecht zu verhängen, könnte mehr aus Selbstschutz motiviert gewesen sein. Seit seinem Amtsantritt sieht er sich mit sinkenden Zustimmungswerten aufgrund wirtschaftlicher Probleme und einer Reihe von Skandalen konfrontiert, die seine Frau und politische Ernennungen betreffen, was öffentliche Rücktrittsforderungen zur Folge hat. First Lady Kim Keon Hee

wurde letztes Jahr beschuldigt, eine 2.200 US-Dollar teure Christian Dior-Tasche als Geschenk angenommen zu haben – möglicherweise eine Verletzung von Antikorruptionsgesetzen. Ein heimlich aufgenommenes Video, das online aufgetaucht ist, zeigt angeblich Kim, die von einem koreanisch-amerikanischen Pastor eine wolkenblaue „Lady Dior Pouch“ erhält.

Spannungen innerhalb der Partei

Die First Lady ist nicht unbekannt mit Kontroversen – in den letzten Jahren hat sie sich für Lebenslauf-Schönfärbereien entschuldigt und sah sich mit Vorwürfen von akademischem Plagiat bis hin zu Insiderhandel konfrontiert, die das Präsidialamt immer wieder bestritten hat. Die Hauptoppositionspartei, die Demokratische Partei, beschuldigte den Präsidenten, „Verdachtsmomente“ um seine Frau zu verbergen, und die wachsende öffentliche Empörung führte sogar zu Spannungen zwischen Yoon und hochrangigen Mitgliedern seiner Partei. „Yoon neigt dazu, eher instinktiv als rational zu handeln und verkörpert eine rücksichtslose ‘einsame Helden’-Persona“, sagte Ahn Byung-jin, Professor an der Global Academy for Future Civilizations an der Kyung Hee University. „Er betrachtet die aktuelle Situation als existenzielle Krise, insbesondere da Mitglieder seines Kabinetts impeachment werden sollen, der Haushalt gekürzt werden soll und Sonderuntersuchungen gegen seine Frau gefordert werden.“

Die ungewisse Zukunft von Yoon

Yoon gab an, er habe kürzlich mit dem Golfspiel begonnen, um sich auf „Golf-Diplomatie“ mit dem gewählten US-Präsidenten Donald Trump vorzubereiten, doch sein Fehltritt am Dienstag wirft ernsthafte Fragen zu seiner Position auf der internationalen Bühne und im Inland auf. Parlamentarische Auseinandersetzungen haben kürzlich anderswo Regierungen gestürzt. Diese Woche in Frankreich wurde Premierminister Michel Barnier **gezwungen, zurückzutreten**, nachdem er versucht hatte, Teile des jährlichen Haushalts seiner Regierung

durchzusetzen.

Öffentliche Meinungen über Yoon

Für einige Südkoreaner, wie den Pastor Kwak Dong-seok, hat Yoon sich bemüht, wirtschaftliche Probleme anzugehen, und liegt mit seinen Behauptungen über „staatsfeindliche“ Kräfte im Land richtig. „Das Kriegsrecht wird oft als übertrieben kritisiert, doch in manchen Fällen wurde es gerechtfertigt, um die Etablierung eines kommunistischen Regimes zu verhindern“, sagte Kwak, der regelmäßige konservative Kundgebungen und politische Aktivitäten organisiert. Andere hingegen argumentieren, dass Yoons Entscheidung zeigt, wie weit er von den öffentlichen Stimmungen entfernt ist. „Die koreanische Demokratie hat spät begonnen, aber wir haben sie selbst erreicht und sind sehr stolz darauf“, sagte die Schulleiterin Kim Hyeon. Yoons Versuch des Kriegsrechts demonstrierte, dass „die Denkweise des Präsidenten nicht mit unserer Gesellschaft übereinstimmt“, fügte sie hinzu.

Die Folgen der misslungenen Kriegsrechtserklärung

In den Tagen seit Yoons gescheitertem Versuch, das Kriegsrecht einzuführen, sind außergewöhnliche Details darüber ans Licht gekommen, wie viele hochrangige Persönlichkeiten, sowohl aus dem politischen Establishment als auch dem Militär, völlig überrascht waren. Oppositionsführer Lee Jae-myung erklärte gegenüber CNN, dass er zunächst dachte, die Ankündigung sei ein Deepfake-Video, als ihm seine Frau dieses auf einem Telefon zeigte. Auf der anderen Seite der politischen Kluft erklärte Han Dong-hoon, der Vorsitzende der regierenden Partei Südkoreas, gegenüber CNN, dass er von der Ankündigung durch das Fernsehen erfahren habe. Han kritisierte Yoons Wagnis scharf, vermied jedoch, Rücktritt oder Amtsenthebung zu fordern. Am Freitagmorgen deutete Han jedoch auf eine dramatische Wende in seiner Denkweise hin und erklärte, dass es jetzt notwendig

sei, die verfassungsmäßigen Machtbefugnisse des Präsidenten auszusetzen, nachdem er erfahren hatte, dass Yoon angeblich versucht hatte, Truppen zu mobilisieren, um wichtige politische Figuren „unter dem Vorwand, sie seien staatsfeindliche Kräfte“ festzunehmen.

Die Zukunft der südkoreanischen Demokratie

Inzwischen wurde wenig von Yoon selbst gehört, was das Rätsel sowohl um seine Zukunft als auch um die Beweggründe für seine Ankündigung des Kriegsrechts vertieft. Es wird erwartet, dass die Abgeordneten in den nächsten zwei Tagen über einen Antrag auf Amtsenthebung abstimmen, und die Polizei hat eine Untersuchung gegen Yoon und andere hochrangige Beamte wegen Hochverrats eingeleitet. Viele glauben, dass das gescheiterte Kriegsrecht und die nachfolgenden demokratischen Verfahren zeigen, dass die südkoreanische Demokratie lebendig und wohlauf ist. „Die koreanische Demokratie hat das Bewusstsein und die Fähigkeit, jegliche impulsiven Aktionen eines Diktators zu verhindern“, sagte Park von Min Consulting. Yoons Handlungen scheinen eine dramatische Fehleinschätzung gewesen zu sein, die ihn die Präsidentschaft kosten könnte, während die Protestierenden in Seoul weiterhin seinen Rücktritt fordern. Es scheint, als hätten die Menschen in dieser Woche die Demokratie in Südkorea gerettet, auch wenn Monate politischer Unsicherheit bevorstehen.

Berichtet von CNN: Hanna Park, Eunseo Jeong, Jessie Yeung, Rebecca Wright, Ivan Watson, Nectar Gan, Gawon Bae, Yoonjung Seo und Antoinette Radford.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at